

## HEIMGELEUCHTET

## (Be-)stechende Argumente

Der Christbaum hat seine Schuldigkeit getan. Und nun? Die Sammelaktionen der Jugendfeuerwehren fallen vielerorts aus. Doch welche Möglichkeiten gibt es noch, den ausrangierten Tannenbaum fachgerecht zu entsorgen? Die Korbacher Feuerwehr hat auf Facebook eine gute Alternative parat – nämlich ressourcenschonendes Recycling: Nadeln aufkehren und mit Stamm aufbewahren, im Dezember wieder ankleben, Baum schmücken, fertig!

Weitere Varianten für die Verwendung der weihnachtlichen Hinterlassenschaften: Menschen widmen sich dem Brauch des Weihnachtsbaum-Weitwurfs – teils sogar als sportlicher Wettbewerb, der bis hin zur Weltmeisterschaft ausgetragen wird. Wer also dieser Tage auf tiefliegende Weihnachtsbäume trifft, ist nicht unbedingt versehenlich in einen Ikea-Werbespot geraten. Der beruht übrigens auf dem skandinavischen Brauch, den Christbaum am St.-Knut-Tag zu entsorgen. Dieser ist erst am kommenden Mittwoch. Ich schließe mich daher gerne den Schweden an und genieße die Lichter und bunten Kugeln einfach noch ein paar Tage länger.



Euer Nachtwächter

## Landwirtschaftliche Woche findet digital statt

Waldeck-Frankenberg – Die 73. Landwirtschaftliche Woche Nordhessen findet vom 11. bis 15. Januar wegen der Corona-Pandemie im Online-Format statt. Eröffnet wird die Veranstaltung am Montag, 11. Januar, um 9.30 Uhr, von Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbandes. Er wird auf die schwierige Lage der Landwirtschaft eingehen.

Das Programm der Landwirtschaftlichen Woche mit den Kasseler Gartenbautagen und den Zugang zu den Vorträgen gibt es im Internet unter [www.llh.hessen.de/beratung/veranstaltungen/40442/](http://www.llh.hessen.de/beratung/veranstaltungen/40442/). Videos der Vortragenden stehen dort ab Veranstaltungsbeginn bereit und sind später abrufbar. red

## WIR GRATULIEREN

**Zum Geburtstag am 9. Januar Anraff:** Fritz Höhne, 84 Jahre  
**Bad Wildungen:** Agnes Gorzel, 85 Jahre; Adolf Paul, 87 Jahre  
**Bergfreiheit:** Brigitta Schneider, 80 Jahre  
**Heringhausen:** Erich Glück, 70 Jahre

**Zum Geburtstag am 10. Januar Bad Wildungen:** Helga Ulrich, 85 Jahre  
**Münden:** Karl Behle, 93 Jahre  
**Reinhardshausen:** Kurt Mummert, 85 Jahre



Mit ausführlichen Porträts: In einem Magazin präsentieren die Forscher der Uni Göttingen die Ergebnisse des Projekts „Soziale Orte“ in Waldeck-Frankenberg und Saalfeld-Rudolstadt. FOTO: LUTZ BENSELER

## Erforscht, entdeckt, erprobt

## SOZIALE ORTE (16) Uni Göttingen präsentiert Ergebnisse

Forscher der Universität Göttingen haben nach Sozialen Orten in Waldeck-Frankenberg gesucht. In einer Serie stellen wir vor, auf was die Wissenschaftler gestoßen sind.

VON LJUBICA NIKOLIC

Waldeck-Frankenberg – Die Serie zum Projekt „Das Soziale-Orte-Konzept“ endet mit diesem Artikel. Bisher wurden hier Soziale Orte vorgestellt, wurde erklärt, was man benötigt, um einen Sozialen Ort zu „bauen“, was die Feuerwehr (Artikel 12) und die drei Musketiere (Artikel 11) damit zu tun haben und welche großen Vorteile eine Gemeinde durch einen oder mehrere Soziale Orte hat (siehe Artikel 13). Außerdem wurden einige Ergebnisse der großen Bürgerbefragung vorgestellt.

Aber im Projekt wurde noch viel mehr erforscht, entdeckt, erprobt. So viel, dass diese Serie sprengt und genügend Material für ein Magazin liefert, welches unter [www.uni-goettingen.de/soziale-orte](http://www.uni-goettingen.de/soziale-orte) frei zugänglich ist. Hier werden drei Jahre Forschung in Waldeck-Frankenberg und Saalfeld-Rudolstadt auf 67 Seiten präsentiert. Neben ausführlichen Porträts beider Landkreise und der dort entdeckten Sozialen Orte, enthält das Magazin eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse sowie Handlungsempfehlungen an Zivilgesellschaft, Verbände und (Kommunal-)Politik, auch aus juristischer und raumplanerischer Sicht. So fordert zum Beispiel die Raumplanerin Heike Brückner, dass Amtsprozesse und -Zugänge erleichtert werden und Strukturen entstehen, die alle Bürger einbeziehen.

Des Weiteren wünscht sie sich eine gezielte Förderung von Sozialen Orten, mit wenig Antragsaufwand und verringertem Haftungsrisiko (z.B. Experimentiertöpfe oder Verfügungsfonds). Außerdem fordert sie „Investitionen in Menschen“, z.B. durch bezahlte Ehrenamtstage, Budgets für Reisekosten oder Workshops sowie finanzierte Beratungsleistungen für Organisationsentwicklung und Teambuilding.

Ein weiteres Kapitel widmet sich der künstlerischen Intervention. Auf die Suche und Analyse Sozialer Orte sowie die Bürgerbefragung zur Wahrnehmung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sollte im Projekt die Produktion von Zusammenhalt folgen – mittels Kunst. In Thüringen sind so eine gezeichnete Landkarte Sozialer Orte und drei beispielbare Sitzbänke entstanden. Für Waldeck-

Frankenberg kooperieren die Forscher mit der „Gesellschaft der Neuen Auftraggeber“, einem Netzwerk von Mediatoren, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, zeitgenössische Kunst anders entstehen zu lassen. Denn während Kunst im öffentlichen Raum normalerweise für den Bürger „einfach plötzlich da ist“, ohne dass es eine Möglichkeit der Einflussnahme gegeben hätte, wird hier ein Teil der Bürgerschaft selbst zu Auftraggebern. So erarbeiten sich die Mitglieder der Wasserinitiative Waldeck-Frankenberg zurzeit ein Kunstwerk, das eine größere Sensibilität für das öffentliche Gut Wasser schaffen soll.

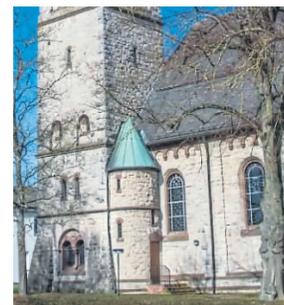
Nicht zuletzt ist das Magazin ein Dankeschön des Forschungsteams an die Projektpartner und Unterstützer in den Landkreisen sowie kurzweilige Lektüre für alle Interessierten.

## Keine regulären Gottesdienste im Lockdown

Korbach – Nach Rücksprache mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen haben die leitenden Pfarrer der drei Pastoralverbände Bad Arolsen, Bad Wildungen-Waldeck und Korbach entschieden, die regulären öffentlichen Gottesdienste für die Zeit des Lockdowns auszusetzen. Wenn möglich, sollen sich die Gläubigen ab dem 30./31. Januar wieder in allen 14 katholischen Kirchen des Dekanates Waldeck versammeln können.

Die Kirchen sind weitgehend täglich zum persönlichen Gebet geöffnet, in Bad Arolsen ist zudem mittwochs von 12 Uhr bis 14 Uhr stille Anbetung vor dem Allerheiligsten möglich. Jeden Donnerstag um 19 Uhr findet in St. Josef Korbach die einzige öffentliche Eucharistiefeier statt, in der größten Kirche des Dekanates.

Stellvertretend soll in dieser Messfeier ganz bewusst für alle Leidtragenden dieser Zeit gebetet werden, unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften. Die katholischen Kirchengemeinden von Bad Arolsen und Bad Wildungen bieten sonntags um 10.30 Uhr einen Livestream der Sonntagsmesse an unter der Adresse [www.kath-kirche-bad-arolsen.de](http://www.kath-kirche-bad-arolsen.de) und [www.kath-kirche-badwildungen-waldeck.de](http://www.kath-kirche-badwildungen-waldeck.de). red



Die katholische Kirche St. Marien Korbach. FOTO: BENSELER

## Vorwurf lautet: „Populismus statt Sachlichkeit“

Landrat und Erster Kreisbeigeordneter sehen FDP „im Wahlkampfmodus“

Waldeck-Frankenberg – Die scharfe Kritik der FDP-Kreisfraktion an der Kreisspitze (wir berichteten), die sich am Umgang mit einem Antrag zur Beschaffung von Lüftungsgeräten für Schulen entzündete, bleibt nicht ohne Antwort: Landrat Dr. Reinhard Kubat und Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese sehen die Kreis-FDP bereits im Wahlkampfmodus. Dies bedeute, dass Sachlichkeit durch Populismus ersetzt werde, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreisspitze.

„Die Freien Demokraten in Waldeck-Frankenberg haben sich ganz offensichtlich von der sachbezogenen politischen Arbeit verabschiedet und versuchen mit reißerischen Sprüchen die Wählerinnen und Wähler zu verunsichern“, so der Landrat und sein Stellvertreter. Jüngstes Beispiel für diese Vorgehensweise sei die Pressemitteilung des Fraktionsvorsitzenden der FDP im Kreistag, Arno Wiegand, mit der Forderung, umgehend für alle Schulen in Waldeck-Frankenberg Lüftungsgeräte anzuschaffen.

„Das System, nach dem die FDP verfährt, ist immer das gleiche: Man suche sich ein



Reinhard Kubat  
Landrat

Thema, von dem man hofft, dass Menschen emotional zu erreichen und zu verunsichern, übergieße dieses reichlich mit populistischer Soße und stelle abschließend die stereotype Frage, ob sich die Gremien des Kreises nur deshalb nicht mit dem Thema beschäftigen, weil es von der ‚falschen Partei‘ kommt“, erläuterten Kubat und Frese. Dieses Vorgehen sei unseriös und zynisch, weil es mit den Ängsten der Menschen spiele, nur um möglicherweise einen kurzfristigen politischen Erfolg zu erzielen. „Es ist schon atemberaubend, wie leichtfertig die FDP behauptet, der Landkreis sorge sich nicht um das Wohl seiner Schülerinnen und Schüler“, so der Erste Kreisbeigeordnete.

Der Landkreis befolge die Empfehlungen des Umweltbundesamtes und der Kultusministerkonferenz, die sich übereinstimmend und unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse

dafür ausgesprochen haben, dass Lüften die immer noch wirksamste Methode zur Verminderung der Viruslast sowie zur Senkung des Infektionsrisikos in Klassenräumen sei.

Außerdem habe die FDP bewusst oder unbewusst verschwiegen, dass es im Landkreis um die Ausstattung von rund 1800 Klassenräumen gegangen wäre. Da man angesichts der gegenwärtigen Nachfrage nach Lüftungsgeräten davon ausgehen müsse, diese nur nach und nach beschaffen zu können, stelle sich die Frage, in welcher Reihenfolge man die Schulen hätte ausstatten sollen. Man hätte sich damit in eine Situation manövriert, die eine Unterscheidung nach privilegierter oder nicht privilegierter Schule erfordert hätte. Damit hätte man nur Streit und Unfrieden unter den 64 Schulen des Landkreises provoziert.

Auch das von Arno Wiegand geschilderte Prozedere bei der Behandlung des FDP-Antrags ist nach Ansicht des Landrats noch erläuterungsbedürftig. Die FDP hatte sich auf entsprechende Paragraphen der Hessischen Gemeinde- bzw. Landkreisordnung bezogen, die es ermöglichen, Angelegenheiten von größter Dringlichkeit an den Finanzausschuss zu delegieren, falls eine vorherige Entscheidung des Kreistages nicht eingeholt werden könne.

Karl-Friedrich Frese  
Erster Kreisbeigeordneter



„Der Antrag der FDP befand sich bereits auf der Tagesordnung der Kreistagssitzung vom 14. Dezember, die aber wegen der sich entwickelnden Infektionslage abgesetzt wurde, übrigens mit den Stimmen der FDP“, erläuterte Kubat: „Wenn die FDP ihren Antrag als derart dringlich und unaufschiebbar eingestuft hat, hätte sie entweder eine Sondersitzung des Kreistages beantragen oder eine Erweiterung der Tagesordnung der Finanzausschusssitzung um diese The-

matik fordern können“. Bei dem habe die Fraktion nicht getan. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Harald Plünnecke, habe also nichts versäumt, sondern eindeutig rechtens gehandelt.

Landrat und Erster Kreisbeigeordneter bezeichneten es als verantwortungslos seitens der FDP, mit den Ängsten der Menschen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu spielen, nur weil man sich davon einen kurzfristigen politischen Vorteil erhoffe. red

## „Verantwortungslos“